

# Privater Masterstudiengang Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen





## Privater Masterstudiengang Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-entwicklung-programmen-lebenslanges-lernen](http://www.techtitude.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-entwicklung-programmen-lebenslanges-lernen)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

---

Seite 18

05

Methodik

---

Seite 30

06

Qualifizierung

---

Seite 38

# 01

# Präsentation

Lebenslanges Lernen ist ein kontinuierliches Lernen, das über die Schul- und Universitätszeit hinausgeht. Die Entwicklung von Programmen dieser Art setzt eine gründliche Kenntnis der verschiedenen bestehenden Lernprozesse, der theoretischen Grundlagen dieser Bildungsmodalität und der Methoden ihrer Bewertung voraus, wobei zwischen Weiterbildung und beruflicher Bildung zu unterscheiden ist. Dazu bietet dieses Programm aktualisierte Inhalte, die den Einsatz neuer Technologien und soziokulturelle Aspekte beinhalten, die berücksichtigt werden müssen, um eine effiziente und angemessene Didaktik zu gewährleisten. Diese muss auf die Entwicklung einer vielfältigen, interkulturellen und virtuellen Studentenschaft ausgerichtet sein und ihnen die Werkzeuge an die Hand geben, die sie zur Aneignung von Wissen führen. Und dies dank der einzigartigen Methodik von TECH, die sie während des gesamten Lernprozesses begleitet.



“

*Fördern Sie Programme für lebenslanges Lernen in digitalen Umgebungen und erleichtern Sie die Aneignung von Wissen durch diese Bildungsmodalität mit Hilfe des technologischen Fortschritts"*

Der private Masterstudiengang von TECH zielt darauf ab, die Karriere von Pädagogen zu fördern, die sich auf die Entwicklung von Programmen für lebenslanges Lernen konzentrieren, bei denen das Lernen während des gesamten Lebens konstant ist und über das Ende der Bildungsphase wie Schule oder Universität hinausgeht. Das Programm enthält zu diesem Zweck aktualisierte Inhalte, die den Einsatz neuer Technologien und soziokulturelle Aspekte umfassen, die berücksichtigt werden müssen, um einen effizienten und angemessenen Unterricht zu gewährleisten.

Der Lehrplan zielt somit darauf ab, die Fähigkeiten der Fachkräfte zu verbessern, die sich auf die Entwicklung ihrer Schüler konzentrieren, und ihnen die Mittel für ein kontinuierliches und dauerhaftes Lernen an die Hand zu geben. In diesem Sinne ist es wichtig, zunächst die Psychologie des Lernens zu verstehen, um effiziente und erfolgreiche Bildungsprogramme zu entwerfen, wobei die Anwendung einer kontextbezogenen Methodik im Vordergrund steht.

Aus diesem Grund wurde ein Studiengang entwickelt, dessen Module einen breiten Überblick über die bestehenden Lernprozesse im Kontext des lebenslangen Lernens, ihre theoretischen Grundlagen und ihre Bewertung geben, wobei beispielsweise zwischen Weiterbildung und beruflicher Bildung unterschieden wird. Der Student wird also mit den pädagogischen Techniken vertraut gemacht, die das lebenslange Lernen des Individuums als einen kontinuierlichen Prozess fördern.

Im Laufe der Weiterbildung wird der Pädagoge mit allen Aspekten des lebenslangen Lernens konfrontiert, wobei der Schwerpunkt angesichts des Erfolgs des *E-Learning* und der Nutzung der IKT für den virtuellen Unterricht auf der Online-Didaktik liegt. Dieser private Masterstudiengang ist zu 100% online und konzentriert sich auf die Implementierung von Werkzeugen, die auf eine personalisierte Bildung abzielen, die die Fähigkeiten des Studenten in den Vordergrund stellt. Dies stellt eine große Veränderung gegenüber der alten Sichtweise der Bildung dar, bei der die Lehrkraft im Mittelpunkt stand und die vermittelten Inhalte verallgemeinert wurden, sowie gegenüber der Aneignung von nachhaltigem Wissen, das den Schüler sein ganzes Leben lang begleitet.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für Pädagogik vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Er enthält praktische Übungen, in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann, um das Lernen zu verbessern
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Die Planung von Projekten zur Evaluierung von Bildungsprogrammen wird eine Ihrer Aufgaben sein, nachdem Sie sich in diesem privaten Masterstudiengang spezialisiert haben*

“

*Entwickeln Sie mit diesem privaten Masterstudiengang von TECH die Instrumente, die Sie benötigen, um inklusive und interkulturelle Schulen zu fördern”*

Das Dozententeam des Programms besteht aus Experten des Sektors, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus renommierten Fachleuten aus führenden Unternehmen und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des akademischen Programms auftreten. Dabei wird sie durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten entwickelt wurde.

*Sie werden die ethischen Dilemmata analysieren, die die neuen Anforderungen und Formen der sozialen Ausgrenzung der Wissensgesellschaft an den Lehrerberuf stellen.*

*Sie werden sich eingehend mit der Entwicklung von Interventionsprozessen in den verschiedenen Bereichen des Lebenslangen Lernens befassen.*



# 02 Ziele

Das Programm zielt darauf ab, den Studenten zu befähigen, die notwendigen Kompetenzen zu erwerben und sich im pädagogischen Bereich des lebenslangen Lernens weiterzuentwickeln. Daher umfasst der Inhalt des Lehrplans eine Reihe von Zielen, die der Student im Laufe des Programms erreichen muss und deren Erreichung seine Fähigkeit zur Entwicklung erfolgreicher Bildungsprogramme fördern wird. Der Student erwirbt umfassende Fähigkeiten in einem bestimmten Bereich der pädagogischen Branche, was nichts anderes bedeutet, als dass er die möglichen Planungsebenen für die Gestaltung und Planung von Bildungsprogrammen, die den aktuellen pädagogischen Bedürfnissen entsprechen, eingehend kennt.





“

*Die Analyse und kritische Einbeziehung der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die sich auf die familiäre und schulische Erziehung auswirken, ist ein Schlüsselthema für die Entwicklung von Programmen für lebenslanges Lernen”*



## Allgemeine Ziele

- ♦ Enges Binden an die Entwicklung von Interventionsprozessen in den verschiedenen Bereichen des lebenslangen Lernens
- ♦ Identifizieren der wichtigsten Instrumente der integrativen Bildung
- ♦ Entwickeln der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- ♦ Analysieren und Integrieren der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die sich auf die familiäre und schulische Erziehung auswirken



*Sie erwerben das nötige Handwerkszeug, um akademisches Versagen in der Schule zu vermeiden"*





## Spezifische Ziele

---

### **Modul 1. Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bildung**

- ♦ Erwerben der erforderlichen digitalen Fähigkeiten und Kenntnisse, ergänzt durch pädagogische und methodische Fähigkeiten, die dem aktuellen Kontext entsprechen
- ♦ Vertiefen der bewährten IKT-Praktiken, um die professionelle Entwicklung von Lehrkräften in Bezug auf die Verwaltung digitaler Ressourcen für den Unterricht, die Kommunikation in digitalen Netzwerken für pädagogische Zwecke und die Fähigkeit zur Erstellung von Lehrmaterial zu gewährleisten
- ♦ Verwalten und Erstellen einer digitalen Identität je nach Kontext, wobei Sie sich der Bedeutung des digitalen Fußabdrucks und der Möglichkeiten, die die IKT in dieser Hinsicht bieten, bewusst sind und somit deren Vorteile und Risiken kennen
- ♦ In der Lage sein, IKT zu erzeugen und anzuwenden
- ♦ Kombinieren verschiedener IKT in der Schule als pädagogisches Mittel
- ♦ Erkennen und Entdecken der Bedeutung der Lehrerfortbildung

### **Modul 2. Kommunikationstechniken und mündlicher Ausdruck für die Lehrkraft**

- ♦ Erlernen effektiver Kommunikationstechniken im Klassenzimmer
- ♦ Reflektieren über die Aspekte der verbalen und nonverbalen Kommunikation, die für die Unterrichtsentwicklung geeignet sind
- ♦ Wissen, wie man mit dem Stress umgeht, den jede öffentliche Präsentation verursacht
- ♦ Beachten der Techniken zur Stimmpflege

### **Modul 3. Soziale Ausgrenzung und Maßnahmen zur Eingliederung**

- ♦ Kennen und kritisches Verstehen der theoretischen und methodischen Grundlagen, die aus pädagogischer, soziologischer und psychologischer Sicht den sozialpädagogischen Prozessen zugrunde liegen
- ♦ Analysieren der ethischen Dilemmas, die sich aus den neuen Anforderungen und Formen der sozialen Ausgrenzung der Wissensgesellschaft für den Lehrerberuf ergeben
- ♦ Kennen der Prinzipien und Grundlagen der Aufmerksamkeit für Vielfalt

### **Modul 4. Methodik der sozialpädagogischen Aktion**

- ♦ Kennen der verschiedenen Methoden des sozialpädagogischen Handelns
- ♦ Wissen, wie man spezifische Methoden für sozialpädagogische Maßnahmen anwendet
- ♦ Kritisches Bewerten des gesamten sozialpädagogischen Prozesses

### **Modul 5. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen**

- ♦ Kennen der verschiedenen Planungsebenen, die bei der Gestaltung von Bildungsprogrammen möglich sind
- ♦ Analysieren der Modelle, Instrumente und Akteure der Bildungsplanung
- ♦ Verstehen der Grundlagen und Elemente der Bildungsplanung
- ♦ Erkennen des Bildungsbedarfs durch die Anwendung verschiedener bestehender Analysemodelle
- ♦ Erwerben der notwendigen Planungsfähigkeiten für die Ausarbeitung von Bildungsprogrammen

### Modul 6. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

- ♦ Kennen der Funktionen des Erziehungsberaters und ihres erzieherischen Wertes
- ♦ Analysieren der verschiedenen Kontexte und sozialen Einheiten, die an diesem Prozess beteiligt sein können
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten für eine hochwertige Bildungsberatung
- ♦ Erörtern und Diskutieren über bewährte Praktiken in der Bildungsberatung und deren Auswirkungen

### Modul 7. Bewertung von Bildungsprogrammen

- ♦ Kennen und Verwenden der spezifischen Terminologie für die Evaluation von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen
- ♦ Kennen und Anwenden von Modellen zur Programmbewertung in der sozialpädagogischen Praxis
- ♦ Planen kontextbezogener Projekte zur Evaluierung von Bildungs- und Weiterbildungsprogrammen
- ♦ Aneignen von Verfahren, um Bildungs- und Weiterbildungsprogramme evaluieren zu können
- ♦ Ausarbeiten, Interpretieren, Bewerten und Verbreiten von Berichten zur Programmbewertung

### Modul 8. Lebenslanges Lernen

- ♦ Verstehen der grundlegenden Konzepte im Zusammenhang mit lebenslangem Lernen
- ♦ Analysieren der Situation des lebenslangen Lernens als organisatorisches Prinzip der Bildungsrealität
- ♦ Erkennen der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als Bezugsrahmen für das gesamte Bildungssystem
- ♦ Vertraut werden mit den verschiedenen Handlungsfeldern des lebenslangen Lernens





### **Modul 9. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer**

- ◆ Kennen der verschiedenen Begriffe, die eng miteinander verbunden sind, und ihrer Anwendung im Klassenzimmer
- ◆ Erwerben des nötigen Rüstzeugs, um Schulversagen in der Schule zu vermeiden
- ◆ Erkennen von Anzeichen für mögliches Mobbing in der Schule
- ◆ Entwickeln von Instrumenten zur Förderung einer integrativen und interkulturellen Schulbildung
- ◆ Erwerben von Fähigkeiten zur Arbeit mit verschiedenen IKTs
- ◆ Identifizieren der verschiedenen Störungen in Bildungseinrichtungen

### **Modul 10. Personalisierte Bildung. Theoretische, philosophische und anthropologische Grundlagen der Bildung**

- ◆ Aneignen der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- ◆ Wecken von beruflichen und intellektuellen Bedenken, um zu lernen, gute Fachleute zu sein
- ◆ Kennen der verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung
- ◆ Identifizieren der verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung
- ◆ Verinnerlichen der Lehrerausbildung für eine gute pädagogische Reaktion

# 03

# Kompetenzen

Die Struktur dieses Studiengangs zur Entwicklung von Programmen für lebenslanges Lernen ermöglicht es der betreffenden Fachkraft, eine Reihe von Kompetenzen im Bereich der Pädagogik zu entwickeln, die ihr die Möglichkeit geben, sich in ihrer beruflichen Laufbahn durch die Entwicklung effizienter Bildungsprogramme auszuzeichnen. Auf diese Weise wird sie in der Lage sein, die verschiedenen Funktionen, die mit diesem Programm verbunden sind, zusammen mit den innovativsten Vorschlägen in diesem Handlungsfeld in Übereinstimmung mit den aktuellen Anforderungen des Unterrichts auszuführen und so zu Spitzenleistungen in ihrem Beruf zu kommen. Eine Reihe von Aspekten, die von der heutigen Lehrkraft gefordert werden und auf die Modernisierung des herrschenden Bildungssystems ausgerichtet sind.





“

*In diesem privaten Masterstudiengang erwerben Sie die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse, um Programme des lebenslangen Lernens online nach einer dem aktuellen Kontext angemessenen Methodik umzusetzen”*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ Wissen, wie man die Informationen angemessen strukturiert, so dass die Studenten das Wissen auf korrekte Weise assimilieren können
- ♦ Entwickeln von Plänen für Bildungsprojekte
- ♦ Erkennen der Bedürfnisse des lebenslangen Lernens und Identifizieren der wichtigsten Bezugsrahmen, um die Einrichtung eines Bildungszentrums zu ermöglichen







## Spezifische Kompetenzen

---

- ◆ Wecken von Interesse an und Sensibilität für soziokulturelle Realitäten
- ◆ Anwenden von Problemlösungs- und Entscheidungstechniken
- ◆ Erkennen der möglichen Faktoren des Schulversagens
- ◆ Entwickeln der Psychomotorik in der Vorschule

“

*Sie werden Projekte zur Bewertung  
erfolgreicher Bildungsprogramme  
in Schulen planen”*

# 04

## Struktur und Inhalt

Der Lehrplan dieses Programms wurde auf der Grundlage der Anforderungen des heutigen lebenslangen Lernens entwickelt und folgt einem theoretisch-praktischen Weg, der es den Fachkräften ermöglicht, die verschiedenen Techniken zur Entwicklung erfolgreicher und kontextbezogener Bildungsprogramme zu beherrschen. Das Ergebnis ist ein Studiengang, dessen Module eine breite Perspektive auf die existierenden Lernprozesse, die dafür verwendeten Technologien und die heute angewandten Methoden der sozialpädagogischen Arbeit bieten. Auf diese Weise werden die Studenten in pädagogische Techniken eingeführt, die das lebenslange Lernen des Individuums als einen kontinuierlichen Prozess fördern.



“

*Erwerben Sie das Wissen für die korrekte Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen in der heutigen Zeit, indem Sie die neuen Lernumgebungen definieren und das Prinzip des vernetzten Lernens anwenden”*

## Modul 1. Informations- und Kommunikationstechnologien für die Bildung

- 1.1. IKT, digitale Kompetenz und Alphabetisierung
  - 1.1.1. Einführung und Ziele
  - 1.1.2. Schule in der Wissensgesellschaft
  - 1.1.3. IKT im Lehr- und Lernprozess
  - 1.1.4. Digitale Alphabetisierung und Kompetenzen
  - 1.1.5. Die Rolle des Lehrers im Klassenzimmer
  - 1.1.6. Die digitalen Kompetenzen des Lehrers
  - 1.1.7. Bibliografische Referenzen
  - 1.1.8. Hardware im Klassenzimmer: IWBs, Tablets und *Smartphones*
  - 1.1.9. Das Internet als Bildungsressource: Web 2.0 und *M-Learning*
  - 1.1.10. Lehrer als Teil des Web 2.0: Aufbau einer digitalen Identität
  - 1.1.11. Leitlinien für die Erstellung von Lehrerprofilen
  - 1.1.12. Ein Lehrerprofil auf Twitter erstellen
  - 1.1.13. Bibliografische Referenzen
- 1.2. Erstellung pädagogischer Inhalte mit IKT und deren Möglichkeiten im Unterricht
  - 1.2.1. Einführung und Ziele
  - 1.2.2. Bedingungen für partizipatives Lernen
  - 1.2.3. Die Rolle des Schülers im IKT-Klassenzimmer: *Prosumer*
  - 1.2.4. Erstellen von Inhalten im Web 2.0: digitale Tools
  - 1.2.5. Der Blog als Unterrichtsmittel im Klassenzimmer
  - 1.2.6. Richtlinien für die Erstellung eines Bildungsblogs
  - 1.2.7. Elemente des Blogs als pädagogische Ressource
  - 1.2.8. Bibliografische Referenzen
- 1.3. Persönliche Lernumgebungen für Lehrer
  - 1.3.1. Einführung und Ziele
  - 1.3.2. Lehrerfortbildung für die Integration von IKT
  - 1.3.3. Lerngemeinschaften
  - 1.3.4. Definition von persönlichen Lernumgebungen
  - 1.3.5. Einsatz von PLE und NLP im Bildungsbereich
  - 1.3.6. Entwerfen und Erstellen unseres Klassenzimmers mit PLE
  - 1.3.7. Bibliografische Referenzen
- 1.4. Gemeinsames Lernen und Kuratieren von Inhalten
  - 1.4.1. Einführung und Ziele
  - 1.4.2. Kollaboratives Lernen für die effiziente Einführung von IKT im Unterricht
  - 1.4.3. Digitale Tools für kollaboratives Arbeiten
  - 1.4.4. Kuratierung von Inhalten
  - 1.4.5. Das Kuratieren von Inhalten als didaktische Praxis bei der Förderung der digitalen Kompetenzen der Schüler
  - 1.4.6. Der Lehrer, der Inhalte kuratiert. Scoop.it
  - 1.4.7. Bibliografische Referenzen
- 1.5. Pädagogische Nutzung von sozialen Netzwerken. Sicherheit bei der Nutzung von IKT im Klassenzimmer
  - 1.5.1. Einführung und Ziele
  - 1.5.2. Prinzip des vernetzten Lernens
  - 1.5.3. Soziale Netzwerke: Instrumente für den Aufbau von Lerngemeinschaften
  - 1.5.4. Kommunikation in sozialen Netzwerken: Verwaltung der neuen kommunikativen Codes
  - 1.5.5. Arten von sozialen Netzwerken
  - 1.5.6. Wie man soziale Netzwerke im Unterricht nutzt: Erstellung von Inhalten
  - 1.5.7. Entwicklung der digitalen Kompetenzen von Schülern und Lehrern durch die Integration sozialer Netzwerke im Klassenzimmer
  - 1.5.8. Einführung und Ziele der Sicherheit bei der Nutzung von IKT im Klassenzimmer
  - 1.5.9. Digitale Identität
  - 1.5.10. Risiken für Minderjährige im Internet
  - 1.5.11. Werteerziehung mit IKT: *Service-Learning-Methodik* (SLE) mit IKT-Ressourcen
  - 1.5.12. Plattformen zur Förderung der Internetsicherheit
  - 1.5.13. Internetsicherheit als Teil der Erziehung: Schulen, Familien, Schüler und Lehrkräfte
  - 1.5.14. Bibliografische Referenzen
- 1.6. Erstellung von audiovisuellen Inhalten mit IKT-Tools PBL und IKT
  - 1.6.1. Einführung und Ziele
  - 1.6.2. Blooms Taxonomie und IKT
  - 1.6.3. Der Bildungs-Podcast als didaktisches Element
  - 1.6.4. Audio-Erstellung
  - 1.6.5. Das Bild als didaktisches Element
  - 1.6.6. IKT-Tools mit pädagogischer Nutzung von Bildern
  - 1.6.7. Bildbearbeitung mit IKT: Tools für die Bildbearbeitung
  - 1.6.8. Was ist das PBL?
  - 1.6.9. Prozess der Arbeit mit PBL und IKT
  - 1.6.10. PBL mit IKT konzipieren

- 1.6.11. Bildungsmöglichkeiten im Web 3.0
- 1.6.12. *Youtuber* und *Instagrammer*: informelles Lernen in digitalen Medien
- 1.6.13. Das Videotutorial als pädagogische Ressource im Klassenzimmer
- 1.6.14. Plattformen für die Verbreitung von audiovisuellem Material
- 1.6.15. Richtlinien für die Erstellung eines Lehrvideos
- 1.6.16. Bibliografische Referenzen
- 1.7. IKT-Politik und Gesetzgebung
  - 1.7.1. Einführung und Ziele
  - 1.7.2. Datenschutzgesetz
  - 1.7.3. Leitfaden für Empfehlungen zum Schutz der Privatsphäre von Kindern im Internet
  - 1.7.4. Urheberrecht: Copyright und *Creative Commons*
  - 1.7.5. Verwendung von urheberrechtlich geschütztem Material
  - 1.7.6. Bibliografische Referenzen
- 1.8. *Gamification*: Motivation und IKT im Unterricht
  - 1.8.1. Einführung und Ziele
  - 1.8.2. *Gamification* hält durch virtuelle Lernumgebungen Einzug ins Klassenzimmer
  - 1.8.3. Spielbasiertes Lernen (GBL)
  - 1.8.4. *Augmented Reality* (AR) im Klassenzimmer
  - 1.8.5. Arten von *Augmented Reality* und Erfahrungen im Klassenzimmer
  - 1.8.6. QR-Codes im Klassenzimmer: Codegenerierung und pädagogische Anwendung
  - 1.8.7. Erfahrungen im Klassenzimmer
  - 1.8.8. Bibliografische Referenzen
- 1.9. Medienkompetenz im Unterricht mit IKT
  - 1.9.1. Einführung und Ziele
  - 1.9.2. Förderung der Medienkompetenz von Lehrern
  - 1.9.3. Beherrschung der Kommunikation für einen motivierenden Unterricht
  - 1.9.4. Pädagogische Inhalte mit IKT
  - 1.9.5. Die Bedeutung des Bildes als pädagogische Ressource
  - 1.9.6. Digitale Präsentationen als didaktisches Hilfsmittel im Klassenzimmer
  - 1.9.7. Arbeiten mit Bildern im Klassenzimmer
  - 1.9.8. Bilder im Web 2.0 teilen
  - 1.9.9. Bibliografische Referenzen

- 1.10. Bewertung für IKT-gestütztes Lernen
  - 1.10.1. Einführung und Ziele
  - 1.10.2. Bewertung für IKT-gestütztes Lernen
  - 1.10.3. Bewertungsinstrumente: digitales Portfolio und Rubriken
  - 1.10.4. Aufbau eines *E-Portfolios* mit Google Sites
  - 1.10.5. Bewertungsrubriken erstellen
  - 1.10.6. Entwerfen von Bewertungen und Selbsteinschätzungen mit Google Forms
  - 1.10.7. Bibliografische Referenzen

## Modul 2. Kommunikationstechniken und mündlicher Ausdruck für die Lehrkraft

- 2.1. Kommunikationsfähigkeiten der Lehrkraft
  - 2.1.1. Kommunikationsfähigkeiten von Lehrkräften
  - 2.1.2. Aspekte einer guten Lehrkraftkommunikation
  - 2.1.3. Stimme: Merkmale und Verwendung
  - 2.1.4. Merkmale der Nachricht
- 2.2. Sprache in der Bildung
  - 2.2.1. Mündliche Interaktion
  - 2.2.2. Die Botschaft beim Sprechen
  - 2.2.3. Kommunikationsstrategien beim Sprechen
- 2.3. Schriftlicher Ausdruck in der Bildung
  - 2.3.1. Schriftlicher Ausdruck
  - 2.3.2. Entwicklung des schriftlichen Ausdrucks
  - 2.3.3. Lernmethoden und -strategien
- 2.4. Lexikalische Genauigkeit und Terminologie
  - 2.4.1. Konzept der lexikalischen Präzision
  - 2.4.2. Rezeptiver und produktiver Wortschatz
  - 2.4.3. Die Bedeutung von Lexik und Vokabular bei der Vermittlung von Wissen
- 2.5. Didaktische Ressourcen I. IKT
  - 2.5.1. Schlüsselkonzepte der digitalen Lernressourcen
  - 2.5.2. Integration von IKT in den Unterricht und Möglichkeiten
  - 2.5.3. IKT und Kommunikation im Klassenzimmer
- 2.6. Didaktische Ressourcen II. Mündliche Kommunikation
  - 2.6.1. Mündlichkeit
  - 2.6.2. Didaktik der mündlichen Kommunikation
  - 2.6.3. Didaktische Ressourcen für die mündliche Kommunikation

- 2.6.4. Gestaltung von didaktischem Material
- 2.6.5. Bewertung und Korrektur des mündlichen Ausdrucks
- 2.7. Didaktische Ressourcen III. Schriftliche Kommunikation
  - 2.7.1. Die epistemische Funktion des Schreibens und Modelle von Schreibprozessen
  - 2.7.2. Muster für die Textgestaltung und Strategien und Aktivitäten für das Schreiben
  - 2.7.3. Bewertung und Korrektur von Texten
- 2.8. Geeignete Lehr- und Lernumgebungen
  - 2.8.1. Einführung
  - 2.8.2. Konzeption einer geeigneten Lehr- Lernumgebung
  - 2.8.3. Lernräume. Elemente
  - 2.8.4. Arten von Lernumgebungen
- 2.9. Neue Kommunikationstechniken und IKT
  - 2.9.1. Kommunikation und IKT
  - 2.9.2. Neue Kommunikationstechniken
  - 2.9.3. Möglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen von IKT in der Bildung
- 2.10. Theorien zu Kommunikation und Bildung
  - 2.10.1. Einleitung. Pädagogische Kommunikation
    - 2.10.1.1. Bildung als Kommunikationssystem
  - 2.10.2. Modelle der pädagogischen Interaktion
  - 2.10.3. Massenmedien und Bildung

### Modul 3. Soziale Ausgrenzung und Maßnahmen zur Eingliederung

- 3.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
  - 3.1.1. Vielfalt und Chancengleichheit
  - 3.1.2. Sozialer Zusammenhalt, Ausgrenzung, Ungleichheit und Bildung
  - 3.1.3. Ausgrenzungsprozesse im Bereich der formalen und non-formalen Bildung: Differenzielle Aspekte und Bilder der Vielfalt
- 3.2. Art und Ursprung der Hauptursachen für soziale Ausgrenzung und Ungleichheiten in modernen und zeitgenössischen Gesellschaften
  - 3.2.1. Aktueller Kontext der sozialen Ausgrenzung
  - 3.2.2. Neue soziodemografische Realität
  - 3.2.3. Neue Arbeitsrealität
  - 3.2.4. Krise des Wohlfahrtsstaates
  - 3.2.5. Neue Beziehungsformen und neue soziale Bindungen

- 3.3. Ausschluss in der Schule
  - 3.3.1. Epistemologische Präambel
  - 3.3.2. Soziologische Referenzen
  - 3.3.3. Sozialer Kontext, der Ungleichheiten erzeugt
  - 3.3.4. Soziale Ausgrenzung und Integration
  - 3.3.5. Schulbildung und schulische Ausgrenzung
  - 3.3.6. Meritokratie und Demokratisierung der Sekundarschulbildung
  - 3.3.7. Neoliberaler Diskurs und die Auswirkungen der Macht
- 3.4. Hauptfaktoren für Schulversagen
  - 3.4.1. Definition des Schulversagens
  - 3.4.2. Ursachen des Schulversagens
  - 3.4.3. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Scheitern
  - 3.4.4. Methoden zur Diagnose von Schulversagen
- 3.5. Inklusive und interkulturelle Schulen
  - 3.5.1. Plurikulturelle Gesellschaft und interkulturelle Erziehung
  - 3.5.2. Inklusive Bildung als Antwort
  - 3.5.3. Demokratisches Zusammenleben im Klassenzimmer
  - 3.5.4. Methodische Vorschläge für integrative Bildung
- 3.6. Praktische Ansätze zur Berücksichtigung der Vielfalt
  - 3.6.1. Inklusive Bildung in Spanien
  - 3.6.2. Inklusive Bildung in Frankreich
  - 3.6.3. Inklusive Bildung in Lateinamerika
- 3.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
  - 3.7.1. IKT und die digitale Kluft
  - 3.7.2. Die Möglichkeiten der IKT für die Beschäftigungsfähigkeit
  - 3.7.3. Wie kann der Beitrag der IKT zur sozialen Eingliederung verbessert werden?
- 3.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
  - 3.8.1. IKT als inklusive Ressource
  - 3.8.2. Lehrerbildung, IKT und Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 3.8.3. Anpassung der IKT an die Bedürfnisse des Schüler
- 3.9. Soziale Ausgrenzung und pädagogische Innovation
  - 3.9.1. Inklusion, ein neues Paradigma
  - 3.9.2. Denaturalisierung des Schulversagens
  - 3.9.3. Verteidigung der Vielfalt
  - 3.9.4. Homogenität in Frage stellen
  - 3.9.5. Die neue Bedeutsamkeit der Rolle des Lehrers

- 3.10. Bedürfnisse und Praktiken in der Sozialpolitik für Inklusion
  - 3.10.1. Eingliederungspolitik als Garantie für die Bekräftigung von Rechten
  - 3.10.2. Soziale Probleme antizipieren
  - 3.10.3. Soziale Teilhabe
  - 3.10.4. Mehrstufige Artikulation

#### Modul 4. Methodik der sozialpädagogischen Aktion

- 4.1. Methodik der Aktion, sozialpädagogische Intervention
  - 4.1.1. Sozialpädagogik, Didaktik und sozialpädagogisches Handeln
  - 4.1.2. Sozialpädagogische Handlungsfelder
  - 4.1.3. Funktionalitäten der sozialpädagogischen Aktion
  - 4.1.4. Der Praktiker der sozialpädagogischen Aktion
- 4.2. Das Phänomen der sozialen Ausgrenzung
  - 4.2.1. Ausgrenzung als soziales Phänomen
  - 4.2.2. Soziale Ausgrenzung heute
  - 4.2.3. Faktoren der sozialen Ausgrenzung
  - 4.2.4. Risiken der sozialen Ausgrenzung
- 4.3. Intervention bei der von sozialer Ausgrenzung bedrohten Einwandererbevölkerung
  - 4.3.1. Erste Empfangsprozesse
  - 4.3.2. Schulische Prozesse
  - 4.3.3. Relationale Prozesse
  - 4.3.4. Integrationsprozesse auf dem Arbeitsmarkt
- 4.4. Sozialpädagogische Intervention bei gefährdeten Minderjährigen
  - 4.4.1. Kinder mit sozialem Risiko
  - 4.4.2. Nationale und internationale Rechtsvorschriften zum Thema Kindheit
  - 4.4.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Kindern
  - 4.4.4. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien
- 4.5. Von sozialer Ausgrenzung bedrohte Frauen
  - 4.5.1. Geschlechterungleichheit und soziale Ausgrenzung
  - 4.5.2. Frauen mit Migrationshintergrund
  - 4.5.3. Frauen in Ein-Eltern-Familien
  - 4.5.4. Langzeitarbeitslose Frauen
  - 4.5.5. Junge Frauen ohne Abschluss

- 4.6. Intervention mit Menschen mit Behinderungen
  - 4.6.1. Behinderung und soziale Ausgrenzung
  - 4.6.2. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Menschen mit Behinderung
  - 4.6.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien und Betreuern
- 4.7. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
  - 4.7.1. Einführung
  - 4.7.2. Systemischer Familienansatz
  - 4.7.3. Familienberatung
- 4.8. Soziale Dynamisierung der Gemeinschaft
  - 4.8.1. Einführung
  - 4.8.2. Gemeinschaft und Gemeinschaftsentwicklung
  - 4.8.3. Methodik und Strategien für Gemeinschaftsaktionen
  - 4.8.4. Errungenschaften der Teilnahme
  - 4.8.5. Partizipative Bewertung
- 4.9. Sozialpädagogische Interventionsprogramme
  - 4.9.1. Sozialpädagogische Intervention für die Kinderbetreuung
  - 4.9.2. Intervention mit von sozialer Ausgrenzung bedrohten Jugendlichen
  - 4.9.3. Sozialpädagogische Intervention in Strafvollzugsanstalten
  - 4.9.4. Intervention bei Frauen, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt sind
  - 4.9.5. Sozialpädagogische Intervention bei Einwanderern
- 4.10. Auf dem Weg zu einer sozialpädagogischen Lehre vom Tod
  - 4.10.1. Konzept des Todes
  - 4.10.2. Pädagogik des Todes im schulischen Umfeld
  - 4.10.3. Didaktischer Vorschlag

#### Modul 5. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen

- 5.1. Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen
  - 5.1.1. Etappen und Aufgaben bei der Gestaltung von Bildungsprogrammen
  - 5.1.2. Arten von Bildungsprogrammen
  - 5.1.3. Bewertung des Bildungsprogramms
  - 5.1.4. Modell eines kompetenzbasierten Bildungsprogramms
- 5.2. Programmgestaltung in formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen
  - 5.2.1. Formale und non-formale Bildung
  - 5.2.2. Modell eines formalen Bildungsprogramms
  - 5.2.3. Modell eines non-formalen Bildungsprogramms

- 5.3. Bildungsprogramme und Informations- und Kommunikationstechnologien
  - 5.3.1. Integration von IKT in Bildungsprogramme
  - 5.3.2. Vorteile der IKT bei der Entwicklung von Bildungsprogrammen
  - 5.3.3. Bildungspraktiken und IKT
- 5.4. Gestaltung von Bildungsprogrammen und Zweisprachigkeit
  - 5.4.1. Vorteile der Zweisprachigkeit
  - 5.4.2. Curriculare Aspekte für die Gestaltung von Bildungsprogrammen im Bereich Zweisprachigkeit
  - 5.4.3. Beispiele für Bildungsprogramme und Zweisprachigkeit
- 5.5. Pädagogische Gestaltung von Bildungsberatungsprogrammen
  - 5.5.1. Die Gestaltung von Programmen in der Bildungsberatung
  - 5.5.2. Mögliche Inhalte von Bildungsberatungsprogrammen
  - 5.5.3. Methodik für die Bewertung von Bildungsberatungsprogrammen
  - 5.5.4. Aspekte, die bei der Gestaltung von Bildungsberatungsprogrammen zu berücksichtigen sind
- 5.6. Gestaltung von Bildungsprogrammen für inklusive Bildung
  - 5.6.1. Theoretische Grundlagen der integrativen Bildung
  - 5.6.2. Curriculare Aspekte für die Gestaltung von integrativen Bildungsprogrammen
  - 5.6.3. Beispiele für integrative Bildungsprogramme
- 5.7. Management, Überwachung und Bewertung von Bildungsprogrammen. Pädagogische Fähigkeiten
  - 5.7.1. Bewertung als Instrument zur Verbesserung der Bildung
  - 5.7.2. Leitlinien für die Bewertung von Bildungsprogrammen
  - 5.7.3. Techniken zur Bewertung von Bildungsprogrammen
  - 5.7.4. Pädagogische Fähigkeiten zur Bewertung und Verbesserung
- 5.8. Strategien für die Kommunikation und Verbreitung von Bildungsprogrammen
  - 5.8.1. Didaktischer Kommunikationsprozess
  - 5.8.2. Vermittlung von Kommunikationsstrategien
  - 5.8.3. Verbreitung von Bildungsprogrammen
- 5.9. Bewährte Praktiken bei der Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen in der formalen Bildung
  - 5.9.1. Charakterisierung guter Unterrichtspraktiken
  - 5.9.2. Einfluss von bewährten Verfahren auf die Programmgestaltung und -entwicklung
  - 5.9.3. Pädagogische Führung und gute Praxis

- 5.10. Bewährte Praktiken bei der Gestaltung und Verwaltung von Bildungsprogrammen in non-formalen Kontexten
  - 5.10.1. Gute Unterrichtspraxis in non-formalen Kontexten
  - 5.10.2. Einfluss von bewährten Verfahren auf die Programmgestaltung und -entwicklung
  - 5.10.3. Beispiel für gute Bildungspraktiken in non-formalen Kontexten

## Modul 6. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

- 6.1. Pädagogik, Beratung und der dritte soziale Sektor
  - 6.1.1. Dritter Sektor und Bildung
  - 6.1.2. Schlüssel zur Bildungsberatung und dem dritten sozialen Sektor
  - 6.1.3. Beispiel für Bildungsberatungsprogramme für den dritten sozialen Sektor
- 6.2. Die Figur des pädagogischen Beraters für soziale Einrichtungen
  - 6.2.1. Merkmale des Bildungsberaters
  - 6.2.2. Bildungsberater und soziale Einrichtungen
  - 6.2.3. Rolle des Bildungsberaters außerhalb des formalen Bildungskontexts
- 6.3. Kontexte und soziale Einrichtungen für die pädagogische Beratung
  - 6.3.1. Einführung
  - 6.3.2. Nichtpädagogische Kontexte für die pädagogische Beratung
  - 6.3.3. Soziale Einrichtungen und Bildungsberatung
  - 6.3.4. Schlussfolgerungen
- 6.4. Soziale Projektgestaltung und Bildungsberatung
  - 6.4.1. Aktuelles Konzept der sozialen Projektplanung und Beratung
  - 6.4.2. Phasen bei der Ausarbeitung eines sozialen Projekts
  - 6.4.3. Schlussfolgerungen
- 6.5. Nachhaltigkeit von sozialen Organisationen und Bildungsberatung
  - 6.5.1. Einführung in die Nachhaltigkeit von sozialen Einrichtungen
  - 6.5.1. Professionelle Lerngemeinschaften
  - 6.5.2. Externe Beratung der Schule für nachhaltige Innovation
  - 6.5.3. Kontinuierliche Verbesserung und Teilnahme an der Bildungsberatung
- 6.6. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Bildung
  - 6.6.1. Einführung
  - 6.6.2. Der Bildungsberater im Bildungswesen
  - 6.6.3. Beispiel für Bildungsberatung



- 6.7. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Beschäftigungsprojekte und soziale und berufliche Eingliederung
  - 6.7.1. Einführung
  - 6.7.2. Der Bildungsberater für Beschäftigung
  - 6.7.3. Beispiel für Beschäftigungsberatung
- 6.8. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Unternehmertum und soziale Innovation.
  - 6.8.1. Einführung
  - 6.8.2. Der Bildungsberater für Unternehmertum
  - 6.8.3. Beispiel für eine Beratung zum Unternehmertum
- 6.9. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen zu den Themen Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Umwelt
  - 6.9.1. Einführung
  - 6.9.2. Der Bildungsberater für Gleichstellung
  - 6.9.3. Beispiel für eine Beratung zum Unternehmertum
- 6.10. Gute Praktiken in der Bildungsberatung für soziale Einrichtungen
  - 6.10.1. Beratung und Verbesserung
  - 6.10.2. Strategien für gute Beratung
  - 6.10.3. Schlussfolgerungen

## Modul 7. Bewertung von Bildungsprogrammen

- 7.1. Konzept und Bestandteile des Programms. Pädagogische Bewertung
  - 7.1.1. Bewertung
  - 7.1.2. Bewertung und Bildung
  - 7.1.3. Komponenten der Bildungsbewertung
- 7.2. Modelle und Methoden für die Bewertung
  - 7.2.1. Standards für die Bildungsbewertung
  - 7.2.2. Modelle der Bildungsbewertung
  - 7.2.3. Bewertung als Prozess
- 7.3. Standards für evaluative Forschung
  - 7.3.1. Allgemeines Konzept von Standards
  - 7.3.2. Organisation und Inhalt der Standards
  - 7.3.3. Überlegungen zu Standards
- 7.4. Das Prinzip der Komplementarität. Methoden und Techniken
  - 7.4.1. Definition des Prinzips der Komplementarität
  - 7.4.2. Methodik für die Anwendung des Grundsatzes der Komplementarität
  - 7.4.3. Techniken der Komplementarität

- 7.5. Techniken und Werkzeuge für die Bildungsbewertung
  - 7.5.1. Strategien zur Bildungsbewertung
  - 7.5.2. Techniken und Werkzeuge für die Bildungsbewertung
  - 7.5.3. Beispiele für pädagogische Bewertungstechniken
- 7.6. Verfügbare Daten, Statistiken, Dateien, Indikatoren. Inhaltsanalyse
  - 7.6.1. Konzeptualisierung der Inhaltsanalyse
  - 7.6.2. Erste methodische Vorschläge zur Inhaltsanalyse
  - 7.6.3. Komponenten der Datenanalyse
  - 7.6.4. Techniken zur Datenanalyse
- 7.7. Umfragen, Fragebögen, Interviews, Beobachtung, Selbstauskunft, Tests und Skalen
  - 7.7.1. Konzept des pädagogischen Bewertungsinstruments
  - 7.7.2. Kriterien für die Auswahl der Bewertungsinstrumente
  - 7.7.3. Arten von Bewertungstechniken und -instrumenten
- 7.8. Bedürfnisse, Lücken und Anforderungen. Erstbewertung und Programmgestaltung
  - 7.8.1. Erstbewertung. Einführung
  - 7.8.2. Bedarfsanalyse
  - 7.8.3. Programmgestaltung
- 7.9. Entwicklung des Programms. Formative Bewertung des Programms
  - 7.9.1. Einführung
  - 7.9.2. Formative Bewertung. Entwicklung
  - 7.9.3. Schlussfolgerungen
- 7.10. Abschluss des Programms. Abschließende, summative Bewertung
  - 7.10.1. Einführung
  - 7.10.2. Abschließende, summative Bewertung
  - 7.10.3. Schlussfolgerungen

## Modul 8. Lebenslanges Lernen

- 8.1. Das Wesen, der Ursprung, die Entwicklung und der Zweck des lebenslangen Lernens
  - 8.1.1. Grundlegende Aspekte des lebenslangen Lernens
  - 8.1.2. Bereiche und Kontexte des lebenslangen Lernens
  - 8.1.3. Beiträge des lebenslangen Lernens in internationalen Organisationen und der digitalen Gesellschaft
- 8.2. Theoretische Grundlagen des lebenslangen Lernens
  - 8.2.1. Ursprung und Entwicklung des lebenslangen Lernens
  - 8.2.2. Modelle für lebenslanges Lernen
  - 8.2.3. Typen von Lehrkräften: philosophisch-pädagogische Paradigmen

- 8.3. Bewertungsmodelle für lebenslanges Lernen
  - 8.3.1. Einführung
  - 8.3.2. Arten der Bewertung beim lebenslangen Lernen
  - 8.3.3. Die Bedeutung der Bewertung beim lebenslangen Lernen
  - 8.3.4. Schlussfolgerungen
- 8.4. Der Pädagoge und lebenslanges Lernen
  - 8.4.1. Berufsprofil des Erwachsenenbildners
  - 8.4.2. Kompetenzen von Erwachsenenbildnern
  - 8.4.3. Lehrkraftausbildung für Erwachsene
- 8.5. Innerbetriebliche Ausbildung. Die Ausbildungsabteilung
  - 8.5.1. Die Rolle der innerbetrieblichen Ausbildung. Konzepte und Terminologie
  - 8.5.2. Historischer Überblick über die Ausbildungsabteilung des Unternehmens
  - 8.5.3. Bedeutung der innerbetrieblichen Ausbildung
- 8.6. Kontinuierliche und berufliche Weiterbildung
  - 8.6.1. Definitionen und Unterschiede zwischen Weiterbildung und beruflicher Weiterbildung
  - 8.6.2. Vorteile der Weiterbildung für das Unternehmen
  - 8.6.3. Die Bedeutung der Berufsausbildung im heutigen Kontext
- 8.7. Berufliche Bildung. Anerkennung, Zertifizierung und Akkreditierung
  - 8.7.1. Berufliche Bildung und Berufsausbildung
    - 8.7.1.1. Personalwesen in der wirtschaftlichen Entwicklung
  - 8.7.2. Qualifizierung des Personalwesens
  - 8.7.3. Zertifizierungen und Akkreditierungen in der beruflichen Bildung
  - 8.7.4. Die Bedeutung der Berufsausbildung
- 8.8. Ausbildung und Arbeit
  - 8.8.1. Arbeit und ihre Entwicklung
  - 8.8.2. Aktueller Arbeitskontext
  - 8.8.3. Kompetenzbasierte Ausbildung

- 8.9. Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union
  - 8.9.1. Entwicklungen im Bereich des lebenslangen Lernens in der Europäischen Union
  - 8.9.2. Bildung, Arbeit und Beschäftigungsfähigkeit
  - 8.9.3. Europäischer Qualifikationsrahmen
  - 8.9.4. Neuer Ansatz für die Hochschulbildung
  - 8.9.5. Aktionen und Programme
- 8.10. Offener Unterricht und Fernunterricht in digitalen Kontexten
  - 8.10.1. Merkmale des Fernunterrichts
  - 8.10.2. Virtuelle Bildung - *E-Learning*
  - 8.10.3. IKT, ihre Rolle und Bedeutung für den Fernunterricht
  - 8.10.4. Fernunterricht und Hochschulbildung

## Modul 9. Gleichstellung und Vielfalt im Klassenzimmer

- 9.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
  - 9.1.1. Gleichheit, Vielfalt, Unterschiedlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit
  - 9.1.2. Vielfalt als positiver und inhärenter Teil des Lebens
  - 9.1.3. Relativismus und Ethnozentrismus
  - 9.1.4. Menschenwürde und Menschenrechte
  - 9.1.5. Theoretische Perspektiven zur Vielfalt im Klassenzimmer
  - 9.1.6. Bibliografische Referenzen
- 9.2. Entwicklung von der Sonderpädagogik zur integrativen Erziehung in der frühkindlichen Bildung
  - 9.2.1. Schlüsselkonzepte von der Sonderpädagogik zur integrativen Bildung
  - 9.2.2. Bedingungen für integrative Schulbildung
  - 9.2.3. Förderung der integrativen Bildung in der frühkindlichen Erziehung
- 9.3. Merkmale und Bedürfnisse in der frühen Kindheit
  - 9.3.1. Erwerb von motorischen Fähigkeiten
  - 9.3.2. Erwerb der psychologischen Entwicklung
  - 9.3.3. Entwicklung der Subjektivierung
- 9.4. Ausschluss in der Schule
  - 9.4.1. Der versteckte Lehrplan
  - 9.4.2. Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
  - 9.4.3. Wie erkennt man Mobbing im Klassenzimmer?
  - 9.4.4. Bibliografische Referenzen

- 9.5. Hauptfaktoren für Schulversagen
  - 9.5.1. Stereotypen und Vorurteile
  - 9.5.2. Selbsterfüllende Prophezeiungen, der Pygmalion-Effekt
  - 9.5.3. Andere Faktoren, die das Schulversagen beeinflussen
  - 9.5.4. Bibliografische Referenzen
- 9.6. Inklusive und interkulturelle Schulen
  - 9.6.1. Die Schule als offene Einheit
  - 9.6.2. Dialog
  - 9.6.3. Interkulturelle Erziehung und Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 9.6.4. Was ist interkulturelle Bildung??
  - 9.6.5. Probleme im schulischen Umfeld
  - 9.6.6. Aktion
  - 9.6.7. Vorschläge zur Interkulturalität für die Arbeit im Klassenzimmer
  - 9.6.8. Bibliografische Referenzen
- 9.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
  - 9.7.1. Transformationen in der Informations- und Wissensgesellschaft
  - 9.7.2. Zugang zu Informationen
  - 9.7.3. Web 2.0: vom Konsumenten zum Schöpfer
  - 9.7.4. Risiken bei der Nutzung von IKT
  - 9.7.5. Die digitale Kluft: eine neue Art der Ausgrenzung
  - 9.7.6. Bildung im Angesicht der digitalen Ausgrenzung
  - 9.7.7. Bibliografische Referenzen
- 9.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
  - 9.8.1. Schulische Inklusion und digitale Inklusion
  - 9.8.2. Digitale Inklusion in der Schule, Vorteile und Anforderungen
  - 9.8.3. Veränderungen in der Konzeption des Bildungsprozesses
  - 9.8.4. Veränderungen in den Rollen von Lehrkräften und Schülern
  - 9.8.5. IKT als ein Element der Aufmerksamkeit für Vielfalt
  - 9.8.6. Die Nutzung von IKT für Schüler mit pädagogischem Förderbedarf
  - 9.8.7. Bibliografische Referenzen
- 9.9. Aktive Methoden für das Lernen mit IKT
  - 9.9.1. Einführung und Ziele
  - 9.9.2. IKT und das neue Bildungsparadigma: Personalisierung des Lernens
  - 9.9.3. Aktive Methoden für effektives IKT-Lernen
  - 9.9.4. Lernen durch Forschung
  - 9.9.5. Kollaboratives und kooperatives Lernen
  - 9.9.6. Problem- und projektorientiertes Lernen
  - 9.9.7. *Flipped Classroom*
  - 9.9.8. Strategien zur Auswahl der richtigen IKT für jede Methode: Multiple Intelligenzen und Lernlandschaften
  - 9.9.9. Bibliografische Referenzen
- 9.10. Kollaboratives Lernen und *Flipped Classroom*
  - 9.10.1. Einführung und Ziele
  - 9.10.2. Definition von kollaborativem Lernen
  - 9.10.3. Unterschiede zum kooperativen Lernen
  - 9.10.4. Werkzeuge für kooperatives und gemeinschaftliches Lernen: Padlet
  - 9.10.5. Definition des *Flipped Classroom*
  - 9.10.6. Didaktische Maßnahmen für die Programmierung eines *Flipped Classroom*
  - 9.10.7. Digitale Tools für Ihr umgedrehtes Klassenzimmer
  - 9.10.8. Erfahrungen mit umgedrehten Klassenzimmern
  - 9.10.9. Bibliografische Referenzen

**Modul 10.** Personalisierte Bildung. Theoretische, philosophische und anthropologische Grundlagen der Bildung

- 10.1. Die menschliche Person
  - 10.1.1. Erziehen mit Hilfe der Person
  - 10.1.2. Person und menschliche Natur
  - 10.1.3. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
  - 10.1.4. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
  - 10.1.5. Die menschliche Person als dynamisches System
  - 10.1.6. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann
- 10.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
  - 10.2.1. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
  - 10.2.2. Was ist personalisierte Bildung und was ist es nicht?
  - 10.2.3. Ziele der personalisierten Bildung
  - 10.2.4. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrer und Schüler
  - 10.2.5. Protagonisten und Vermittler
  - 10.2.6. Grundsätze der personalisierten Bildung
- 10.3. Lernsituationen in der personalisierten Bildung
  - 10.3.1. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
  - 10.3.2. Operative und partizipative Methoden und ihre allgemeinen Merkmale
  - 10.3.3. Lernsituationen und ihre Personalisierung
  - 10.3.4. Die Rolle von Materialien und Ressourcen
  - 10.3.5. Bewertung als Lernsituation
  - 10.3.6. Der personalisierte Erziehungsstil und seine fünf Erscheinungsformen
  - 10.3.7. Förderung der fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils
- 10.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
  - 10.4.1. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
  - 10.4.2. Definition und Arten von Motivation
  - 10.4.3. Motivation und Werte
  - 10.4.4. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
  - 10.4.5. Der spielerische Aspekt der Schularbeit
- 10.5. Metakognitives Lernen
  - 10.5.1. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden
  - 10.5.2. Bedeutung von Metakognition und metakognitivem Lernen





- 10.5.3. Metakognitive Lernstrategien
- 10.5.4. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
- 10.5.5. Bewertung des sinnvollen Lernens der Schüler
- 10.5.6. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität
- 10.6. Personalisieren Sie die Organisation der Schule
  - 10.6.1. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
  - 10.6.2. Die personalisierte Schulumgebung
  - 10.6.3. Die Schülerschaft
  - 10.6.4. Das Lehrpersonal
  - 10.6.5. Die Familien
  - 10.6.6. Die Schule als Organisation und als Einheit
  - 10.6.7. Indikatoren für die Bewertung der pädagogischen Personalisierung einer Schule
- 10.7. Identität und Beruf
  - 10.7.1. Persönliche Identität: eine persönliche und kollektive Konstruktion
  - 10.7.2. Mangelnde soziale Wertschätzung
  - 10.7.3. Der Zusammenbruch und die Identitätskrise
  - 10.7.4. Professionalisierung in der Diskussion
  - 10.7.5. Zwischen Berufung und Expertise
  - 10.7.6. Lehrer als Kunsthandwerker
  - 10.7.7. *Fast Food*-Verhalten
  - 10.7.8. Unbekannte Gutmenschen und unbekannte Bösewichte
  - 10.7.9. Lehrer haben Konkurrenten
- 10.8. Der Prozess, Lehrer zu werden
  - 10.8.1. Die Erstausbildung ist wichtig
  - 10.8.2. Am Anfang gilt: Je schwieriger, desto besser
  - 10.8.3. Zwischen Routine und Anpassung
  - 10.8.4. Unterschiedliche Phasen, unterschiedliche Bedürfnisse
- 10.9. Merkmale effektiver Lehrer
  - 10.9.1. Die Literatur über effektive Lehrer
  - 10.9.2. Methoden mit Mehrwert
  - 10.9.3. Beobachtung im Klassenzimmer und ethnografische Ansätze
  - 10.9.4. Der Traum von Ländern mit guten Lehrern
- 10.10. Überzeugungen und Wandel
  - 10.10.1. Analyse der Überzeugungen in Bezug auf den Lehrerberuf
  - 10.10.2. Viele Aktionen und wenig Wirkung
  - 10.10.3. Die Suche nach Modellen für den Lehrerberuf

# 05

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



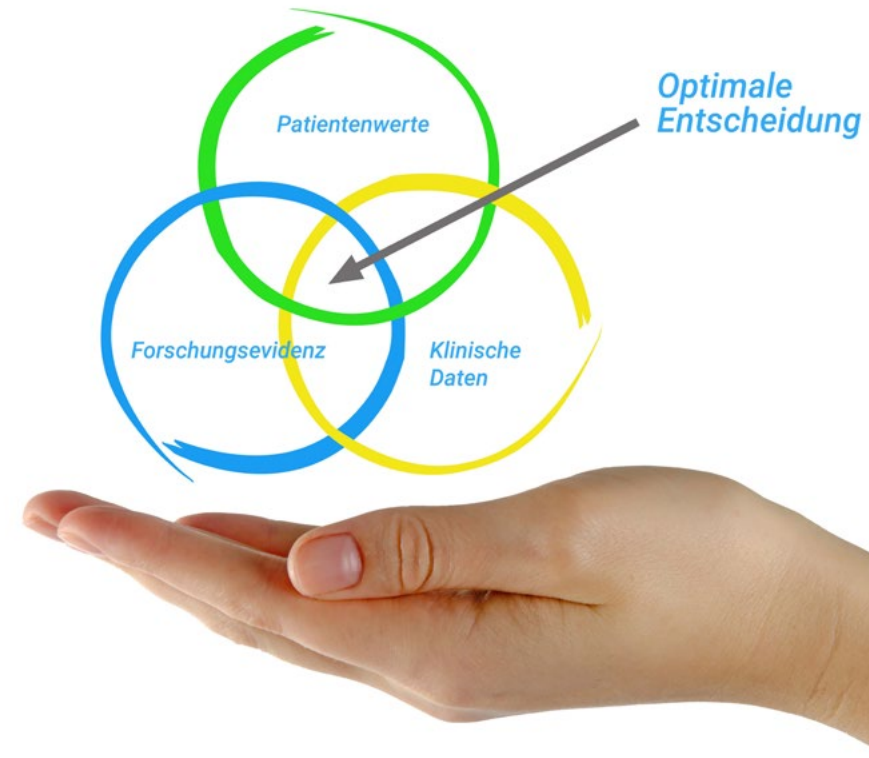


*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*



“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

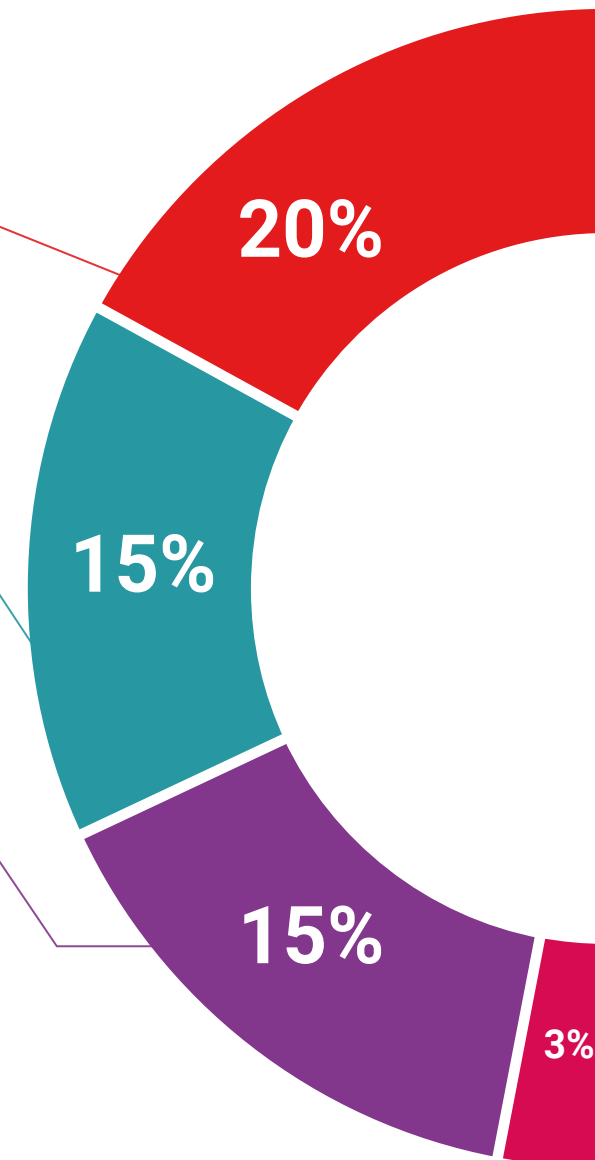
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

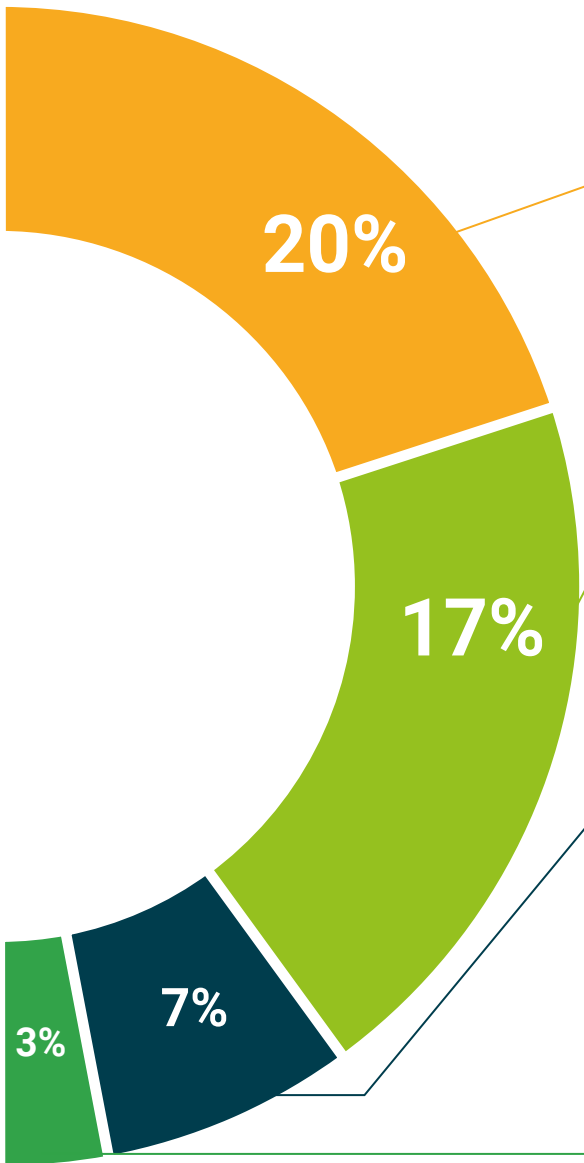
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





**Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien**

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



**Prüfung und Nachprüfung**

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



**Meisterklassen**

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



**Leitfäden für Schnellmaßnahmen**

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

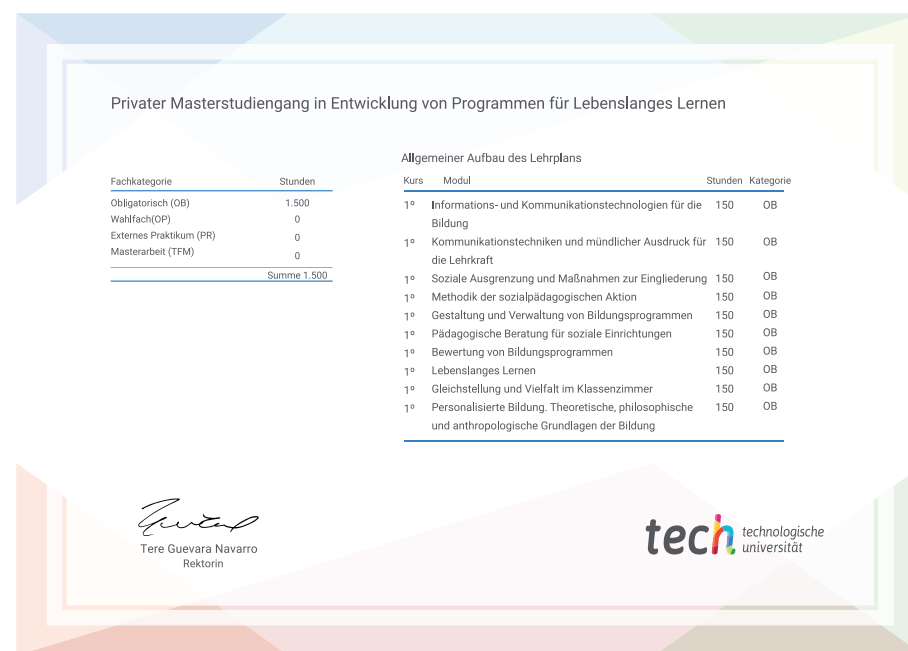
Dieser **Privater Masterstudiengang in Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.



zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institut  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

Privater Masterstudiengang  
Entwicklung von Programmen  
für Lebenslanges Lernen

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Entwicklung von Programmen für Lebenslanges Lernen

